Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 83 (1989)

Heft: 4

Artikel: Psalm 104 neu geschrieben

Autor: Berger, Regina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Psalm 104 neu geschrieben

Mit meinem ganzen Wesen preise ich Dich,
Gott,
wie bist Du weise, gerecht, voll Liebe und daher hochpolitisch.

Du hüllst Dich in Licht wie in ein Kleid; wie wunderbar hast Du alles geschaffen, wie staune ich über Dein Weiterwirken in der Schöpfung!

Doch wir Menschen haben vergessen, dass wir ein Teil sind von ihr. Was haben wir unserer Schwester, der Schöpfung, angetan? Sie kann nicht mehr seufzen, sie stöhnt nur noch in Agonie.

Das Wasser, das Du hervorsprudeln lässt in den Tälern, so dass es zwischen den Bergen dahineilt, – wir haben es gestaut und umgeleitet, verschmutzt und vergiftet.

Die Ufer – sie sind nicht mehr! Die Vögel des Himmels haben sich auf wenige Arten reduziert.

Unsere Geschwister, die Pflanzen und Tiere, können ihren Durst nicht mehr ungefährdet stillen. Wenn sie sich satt trinken mit dem lebensnotwendigen Wasser, werden sie von innen her zerstört.

Sogar den Mond haben wir erobert mit der Atomkraft. Die Sonne kann uns gefährlich werden, weil unsere Produkte die Atmosphäre zerstören. Lass uns doch wieder spüren den Rhythmus von Tag und Nacht, so dass wir endlich hineinfinden in das Kreisförmige, Spiralige, das Deiner Lebensordnung zugrunde liegt.

Lass uns sehen, riechen und fühlen, wie zahlreich und vielfältig Deine Werke sind, und wie weise Du alles geordnet hast.

Fülle unser Herz mit Deinem Hauch, damit wir von unserem Frevel ablassen, und radikal, von den Wurzeln her, umkehren.

Lass uns dann konsequent weitergehen in Deinen Schritten in unserem Tagwerk.

Dann wird auch Deine Speise, die Du so grosszügig wachsen lässt, alle Geschöpfe – Tiere, Pflanzen und Menschen – sättigen.

Sende Deinen Geist, Deine ruach, aus
blase sie auch durch uns Menschen hindurch –
damit sie das Antlitz der Erde erneuere!

Oh Gott, ich spüre, wie Du Spass hast an Deiner Schöpfung! Auch wir möchten uns wieder freuen können, und mit unsern Geschwistern, den Mitgeschöpfen, Dir spielen und tanzen, pfeifen und trillern, trotz allem, solange wir da sind. Amen.